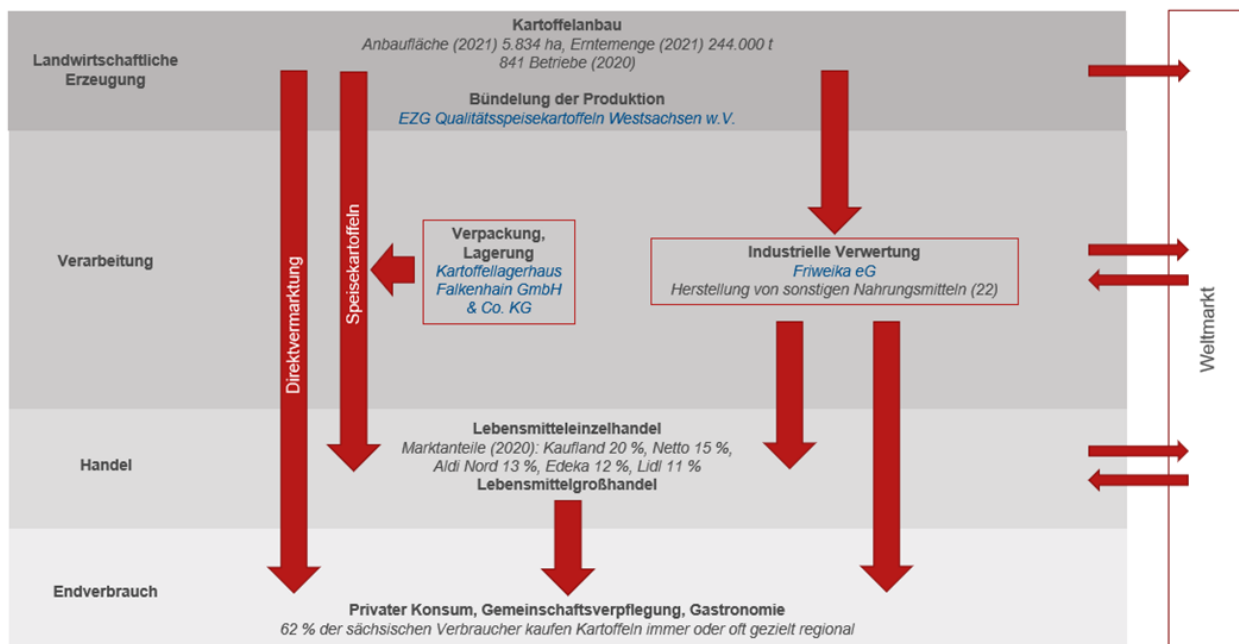


PauLa – Studie zu Wertschöpfungspotenzialen in der sächsischen Land- und Ernährungswirtschaft

Faktenblatt Sektor Kartoffel



Legende: *Kursiv:* Quantifizierung für Sachsen, *Blau und kursiv:* Hauptakteure/Best Practice Beispiele Sachsen

Quelle: AFC mit Daten von SMEKUL, Statistisches Bundesamt, Statistisches Landesamt Sachsen, LfULG, AMI

Abbildung 1: Wertschöpfungskette Kartoffel

Daten und Fakten

- Im Jahr 2021 wurden in Sachsen auf 5.834 ha Kartoffeln angebaut und eine Gesamtmenge von 243.676 Tonnen geerntet. 378 ha wurden ökologisch bewirtschaftet.
- Auf 691 ha angemeldeter Vermehrungsfläche wurden Pflanzkartoffeln produziert.
- Die Anzahl der sächsischen Betriebe im Kartoffelanbau betrug im Jahr 2020 841, davon waren 109 im ökologischen Anbau tätig.
- Der Selbstversorgungsgrad (SVG) mit Kartoffeln liegt in Sachsen bei 55 % und somit deutlich niedriger als in Deutschland insgesamt (145 %).
- Der Kartoffelanteil am Gesamtproduktionswert landwirtschaftlicher Erzeugung liegt in Sachsen im 10-Jahres Mittel bei 3,5 % und somit niedriger als in Deutschland insgesamt.
- Der Produktionswert von Kartoffeln im 10-Jahres Mittel beläuft sich auf 83,3 Mio. Euro.
- Hoher Ausstiegswille ist in der Primärproduktion zu beobachten durch Unsicherheiten (Klimawandelfolgen, Entwicklungen in Pflanzenschutz- und Düngeverordnungen).

- Die Erzeugerorganisation Qualitätsspeisekartoffeln Westsachsen w.V. bündelt einen Produktionsumfang von ca. 70.000 Tonnen.
- Es gibt die Gemeinschaftsmarke „Erdäpfel – Kartoffeln aus Sachsen“ und weitere Projekte des sächsischen Kartoffelverbandes zur Förderung der regionalen Wertschöpfung.
- Die Friweika eG ist der einzige große Betrieb in der Kartoffelverarbeitung in Sachsen.
- Kartoffeln zählen für Verbraucher zu den fünf bedeutsamsten Warengruppen in Hinblick auf Regionalität. 62 % der Sachsen kaufen immer oder oft gezielt regional erzeugte Kartoffeln. Bei verarbeiteten Kartoffelprodukten spielt Regionalität jedoch eine deutlich geringere Rolle.

Umfeldanalyse (PESTEL-Analyse)

- Einerseits wird die regionale Wertschöpfung im Sektor Kartoffel politisch gestützt, andererseits stellt die politische Forderung nach einer Reduktion des Einsatzes von Pflanzenschutzmitteln eine Herausforderung dar (*Political*).
- Die Standortvoraussetzungen in Sachsen sind weniger günstig als in den deutschen Hauptanbaugebieten in Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen und Bayern (*Economical*).
- Der Klimawandel und dessen Folgen stellen eine Herausforderung dar. Hier ist insbesondere die zunehmende Trockenheit zu nennen (*Ecological*).
- Es sind Auswirkungen gesetzlicher Vorgaben wie eine mögliche Begrenzung der Wasserentnahmerechte und die Düngeverordnung zu beachten (*Legal*).
- Digitale intelligente Technologien (*Technological*) sind im Kartoffelanbau bereits verbreitet und werden in Zukunft eine noch größere Rolle spielen. Die digitale Infrastruktur in den ländlichen Räumen Sachsens ist noch lückenhaft, was die Innovationskraft hemmt.



Quelle: Eigene Darstellung AFC auf Basis der Studienergebnisse und Bewertung durch AFC.

Abbildung 2: Grafische Darstellung Umfeldanalyse (PESTEL-Analyse) Kartoffel

Branchenstrukturanalyse nach Porter

- Geringe Bedrohung durch potenzielle neue regionale Konkurrenten wegen hoher Kosten bei Markteintritt und Risiken durch hohe Investitionskosten, kapitalintensives Wirtschaften und unabsehbare Klimawandelfolgen.
- Verhandlungsschwache Lieferantenbranche (Landwirte) gegenüber der Abnehmerbranche wegen hoher Kapitalbindung und geringen Erzeugerpreisen.
- Verhandlungsstarke Abnehmerbranche gegenüber der Lieferantenbranche aufgrund hoher Marktmacht des Lebensmitteleinzelhandels (LEH) und durch preissensible Verbraucherschaft.
- Großer Einfluss von Substituten (z. B. Kartoffeln aus anderen deutschen Regionen)
- Hohe Intensität des Wettbewerbs innerhalb der Branche wegen hoher Konkurrenz aus anderen deutschen Regionen mit besseren Standortvoraussetzungen.

Potenzialanalyse

Tabelle 1: Matrix der SWOT-Analyse (Stärken und Schwächen) für den Sektor Kartoffel

	Stärken	Schwächen
Interne Faktoren	<ul style="list-style-type: none"> - Anbau nach ökologischen Richtlinien hat zugenommen - Große ansässige Firma (Friweika eG) bemüht sich um regionalen Einkauf - Die Verwendung von Kartoffeln erfolgt zum überwiegenden Anteil (68 %) zu Nahrungszwecken entweder als Speiskartoffeln oder weiterverarbeitet zu Kartoffelerzeugnissen. - Eine Gemeinschaftsmarke der sächsischen Kartoffelbetriebe ist "Erdäpfel - Kartoffeln aus Sachsen", worunter ausschließlich in Sachsen angebaute und abgepackte Kartoffeln, welche hohe Qualitätskriterien erfüllen, vermarktet werden. - Der Kartoffelverband bringt alle Stufen der Wertschöpfungskette Kartoffel, außer der Stufe des LEH, an einen Tisch. - Bei der Online-Umfrage wurde die Kartoffel bei Erzeugnissen, die bereits regional vermarktet werden, am häufigsten genannt. 	<ul style="list-style-type: none"> - Rückgang der Kartoffelanbaufläche in Sachsen von 2011 bis 2021 - Im Vergleich zum Getreideanbau hat Kartoffelproduktion eine geringere ökonomische Bedeutung - Schwache Pflanzkartoffelbranche, schwächt regionale Wertschöpfung - Aufgrund hoher Unsicherheiten (Pflanzenschutzmittelreduktion, politische Forderungen) und der Kapitalintensität gibt es hohen Ausstiegswillen - Niedriger SVG mit 55 %, deutlich unter dem Bundesschnitt - Trotz Bemühungen um regionalen Einkauf sind Unternehmen durch schlechte Ernten auf Zukäufe angewiesen - Wenig verarbeitende Industrie - Verarbeitungsbetriebe, die Mengen passend für die Verwendung in der Außer-Haus-Verpflegung (AHV) bündeln und liefern können, fehlen - Keine Verarbeitung für die Herstellung von Chips, Püree, Pommes Frites oder Stärke vorhanden

Quelle: Eigene Darstellung AFC 2022.

Tabelle 2: Matrix der SWOT-Analyse (Chancen und Risiken) für den Sektor Kartoffel

	Chancen	Risiken
Externe Faktoren	<ul style="list-style-type: none"> - Kartoffeln zählen für Verbraucher zu den fünf bedeutsamsten Warengruppen in Hinblick auf Regionalität - Technologisch gut aufgestellte Betriebe - Ausbau der Direktvermarktung 	<ul style="list-style-type: none"> - Kein ausgesprochener Gunststandort für die Kartoffelproduktion im deutschen Vergleich - Klimawandelfolgen erschweren die Bewirtschaftung - Laut Experten fühlen sich konventionell produzierende Landwirte durch gesellschaftlichen und politischen Druck hin zu ökologischer Produktion diskreditiert und wenig wertgeschätzt. - Starke Konzentration der Verarbeitungsbetriebe in den Hauptanbaugebieten außerhalb Sachsens problematisch, da sich Transportkosten erhöhen - AHV benötigt die Kartoffeln im Normalfall vorverarbeitet, d. h. gewaschen und geschält - Sachsens Produzenten sind abhängig von der Produktion in Deutschland und der EU, darauf basierend entwickeln sich die Preise - Durch die verschiedenen Krisen kommt es zum Einbruch der Vermarktung von Öko-Kartoffeln - Aus Verbrauchersicht spielt die Regionalität mit zunehmenden Verarbeitungsgrad eine abnehmende Rolle. - Große Marktmacht des LEH: Vermarktung der Marke Erdäpfel aus Sachsen im LEH schwierig, da hoher Preisdruck herrscht

Quelle: Eigene Darstellung AFC 2022.

- Die externen Faktoren bergen lediglich geringe Chancen für eine Stärkung der regionalen Wertschöpfung im Sektor Kartoffeln.
- Es gilt sich auf die vorhandenen Stärken zu besinnen und diese bestmöglich zu erhalten und auszubauen.
- Potenzial liegt in der Bündelung des sächsischen regionalen Angebots zum Ausgleich von Mengenschwankungen und Ernteauffällen, um z. B. AHV zuverlässig beliefern zu können, als auch in Schaffung von Vorverarbeitungsbetrieben, die an die AHV liefern können.

Aus den Analysen abgeleitete Ziele

Für den Sektor Kartoffel wurden basierend auf den vorangegangenen Analysen folgendes Hauptziel sowie drei entsprechende Zielszenarien definiert:

ERHÖHUNG UND STÄRKUNG DER PRIMÄRPRODUKTION, AUFBAU VON STABILEN REGIONALEN ABNAHMEVERTRÄGEN IN SACHSEN

Wissensvermittlung wird etabliert zur Anpassung der Primärproduktion an die Folgen des Klimawandels (Sortenwahl, Technik etc.). Fördermaßnahmen für Technik zur Klimawandelanpassung werden bereitgestellt. Kommunikation und Werbemaßnahmen für bestehende Direktvermarktungen und für die Kartoffel als vielseitiges Produkt werden ausgebaut, wodurch die gezielte Nachfrage nach regionalen Kartoffeln angeregt wird.

Durch AHV (öffentliche Trägerschaft und Privatwirtschaft) werden feste Abnahmewege etabliert. Der Aufbau der neuen Lieferketten und Netzwerke wird durch "AgIL - Sächsische Agentur für Regionale Lebensmittel" unterstützt. Für die Gemeinschaftsverpflegung wird eine Kantinenberatung aufgebaut, um Barrieren für die Verwendung von regionalen Kartoffeln auszuräumen.

Ein Verarbeitungsbetrieb, der auch die Vorverarbeitung für AHV abdeckt, wird durch die Träger der Wirtschaft mit Hilfe von Anschubfinanzierung aufgebaut, da die Nachfrage von Seiten der AHV steigt.

Quelle: Eigene Darstellung AFC.

Handlungsempfehlungen

Tabelle 3: Handlungsempfehlungen für den Sektor Kartoffel

Nr.	Handlungsempfehlung	Akteure	Dringlichkeit
1	Unterstützung der Produktion hinsichtlich aktueller und zukünftiger Herausforderungen	Primärerzeugung, Politik, Interessensorganisationen	Hoch
2	Förderung der Vernetzung zwischen Betreibern/Küchenchefs der Gemeinschaftsverpflegung zum Wissensaustausch	Primärerzeugung, Verarbeitung, AHV, Politik	Mittel
3	Etablierung weiterer (Vor)Verarbeitungsbetriebe für Kartoffeln bzw. Vernetzung bestehender Betriebe mit der AHV	Primärerzeugung, AHV, Politik, Interessensorganisationen	Mittel

Quelle: Eigene Darstellung AFC 2022.

[Link zur Studie "PAULA - für mehr regionale Wertschöpfung"](https://publikationen.sachsen.de/bdb/artikel/42635)
(<https://publikationen.sachsen.de/bdb/artikel/42635>)

Referenzen: AMI, BLE, BMEL, LfULG, SMEKUL, Statistisches Bundesamt, StaLa Sachsen, Breitbandatlas der Bundesnetzagentur nach BNETZA, OMNISCALE

Autor: AFC Public Services GmbH, Lena Große Streine, Nicolas Heinrich, Otto Strecker; Telefon: 0228 98579-44; E-Mail: nicolas.heinrich@afc.net; Sächsisches Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie; Redaktionsschluss: 15.05.2023: www.lfulg.sachsen.de